

Wochenblatt

für den Synagogenbezirk Halle a. d. S.

Nr. 236

Erscheint Freitag
Postvertrieb Erfurt

Halle a. d. S., den 6. März 1931

Geschäftsstelle Halle a. S.
Germarstraße 12

5. Jahrg.

Aufgaben der jüdischen Jugend.

Von Herbert Sonn.

Seit einiger Zeit bemerkt man in diesem Blatte Ansätze zu einer Diskussion über den Aufgabenbereich der jüdischen Jugend. Es ist jedoch bedauerlich, daß bis heute nur diejenigen gesprochen haben, die schon in der Arbeit für die Jugend stehen. Es wäre zweifellos verdienstvoller gewesen, wenn eine Stimme aus der nicht bündischen Jugend sich zu dem Problem geäußert hätte. Vielleicht geben die folgenden Ausführungen die Grundlage zu einer Aussprache.

Im Jahrgang 1930 der Zeitschrift „Die Erziehung“ findet sich ein sehr instruktiver Aufsatz über „Erziehung als Gegenstand der Soziologie“ (S. 405 ff.), in dem es heißt: „Der eminent gesellschaftliche Charakter der Erziehung steht über allem Zweifel. Gesellschaft ist ohne Erziehung nicht denkbar, wie andererseits Erziehung nur in der sozialen Sphäre möglich ist, weshalb denn auch das Erziehungsdenken immer dem Gesellschaftsdenken streng entspricht.“ Das würde also bedeuten, daß die Erziehung in ihrem Wesen und in ihrer Methode sich stets an dem für die Zeit charakteristischen Denken der Gesellschaft zu orientieren hat. Wer von der Jugendarbeit spricht, muß naturgemäß das Kriterium der Erziehung an die erste Stelle setzen. Es bleibt dabei gleichgültig, ob es sich hier um die Form der Selbsterziehung oder der Erziehung durch andere handelt. Es wäre falsch zu glauben, daß sich nach dem oben Gesagten, die Erziehung immer auf das aktuelle Tagesproblem beziehen müsse, d. h. daß der Inhalt der Erziehung immer die Behandlung von Tagesfragen zum Gegenstand haben müsse. Nein! Man muß die Probleme des Tages in einen höheren Zusammenhang einordnen. Man gehe vom einzelnen Gegenstand zum allgemeinen. Die große Masse der jüdischen Jugend ist deshalb so unproblematisch und in ihrer kritischen Denkweise so oberflächlich, weil ihr die kritischen Maßstäbe, die sich nur durch die Betrachtung der größeren Zusammenhänge ergeben, vollkommen fehlen. Man spricht beispielsweise heute sehr viel von Politik. Es wäre eine dankbare Aufgabe für einen Kreis junger Menschen, sich einmal über das Wesen der Politik überhaupt zu orientieren. Spranger sagt sehr gut, daß Politik nicht nur die Kunst der Machtergreifung in Staat und Gesellschaft bedeute, sondern, daß Politik auch ein Wissen um das Wesen des Staates selber darstelle. Infolgedessen erfordere politische Stellungnahme ein Verhältnis zum Staat. Das Verhältnis zum Staat gründet sich doch logischerweise auf der Kenntnis des staatlichen Wesens überhaupt. Man muß, so fährt Spranger fort, die besonderen historischen Stufen der Staatsentwicklung und die besonderen Formen der Staatsbildung heranziehen. Ferner ist die Kenntnis der politischen Parteien in ihrer ideologischen und soziologischen Eigenart eine Forderung, der der Jugendliche unbedingt zu genügen hat. Alle diese Anregungen könnten auch für einen nichtjüdischen Kreis gegeben werden. Was ist nun die besondere Aufgabe der jüdischen Jugend?

Das Wesen des jungen jüdischen Menschen, ja man könnte

fast sagen, das Wesen der jüdischen Jugend von heute ist gekennzeichnet durch eine ungeheure Zweispältigkeit und ein lähmendes Doppeldasein. Wir wissen, daß die Unbedingtheit ein Wesenszug der Jugend ist. Auf der einen Seite sieht diese Jugend das von hohen Idealen verkürzte Sollen, während auf der anderen Seite ein zu vielen Kompromissen und Halbheiten geneigtes Sein sich ihr darbietet. Hier müssen wir eine klare Scheidung vornehmen zwischen der Jugend, die für ihr Leben aus dieser Schwierigkeit die Konsequenz zieht und andere dem jüdischen Ideengehalt näherkommende Lebensformen wählt und dem Kreise der jüdischen Jugend, die aus der Halbheit des ihr vorgelebten Lebens die Folgerung zieht, sich loszusagen vom jüdischen Gesetz. Hier müssen wir klar sehen. (Das richtet sich besonders an den letztgenannten Teil der jüdischen Jugend.) Menschliche Unzulänglichkeit bietet durchaus keinen Maßstab für den Wert eines geistigen Phänomens. Weil der Herr K. dieses oder jenes göttliche Gebot oder Verbot übertreten hat, willst du den Wert des ganzen Gesetzes verneinen? Die Wurzel des ganzen Übels liegt in der Unkenntnis des Judentums überhaupt. Wer den Sinn unserer Zeit versteht, weiß, daß sie aller phrasenhaften Romantik fern ist. Das Schlagwort von der „modernen Sachlichkeit“ ist gut, wenn wir aus ihm lernen, daß die sachliche Kenntnis des zu behandelnden Gegenstandes die einzige Voraussetzung für seine Erkenntnis ist. Ein Beispiel: Wir leben heute in einer Zeit einer schweren Wirtschaftskrise. Es unterliegt keinem Zweifel, daß diese Krise der Wirtschaft sich zu einer Krise des Kapitalismus gestaltet hat. Die kapitalistische Wirtschaftsform beginnt, sich selbst zu widerlegen. Wie nahe liegt für den denkenden jungen jüdischen Menschen die Frage, wie steht das jüdische Recht, die Thaurah, zum Kapitalismus. Die Antwort auf diese Frage hat Rabbiner Dr. Raphael Breuer-Frankfurt a. M. in einer anlässlich der Jahrestagung von Rabbiner S. R. Hirsch j. A. gehaltenen Rede in glänzender Weise gegeben. Nachdem der Redner von Rajin, der aus Habgucht seinen Bruder Abel erschlägt, gefagt hatte, daß er, „der erste Kapitalist, von dem die Geschichte erzählt, zugleich der erste Mörder war,“ zeichnete er Efron als „den vollendeten Typ eines gerissenen Händlers, der mit dem ganzen Raffinement kapitalistischer Zweckbedachtheit die Zwangslage Abrahams ausnützt, um ihn bei seinem Verkauf der Machpelah-Höhle ganz gehörig über's Ohr zu hauen.“ Mit seiner Dialektik zieht der Redner das Fazit. Als Rajin und Efron lebten, da gab es noch kein jüdisches Volk. Die kapitalistische Wirtschaftsgesinnung ist älter als das jüdische Volk. Ja, die Thora ist nicht zuletzt zu dem Zweck geoffenbart worden, um mit Hilfe des Sabbats, der Schemitz- und Jobeleinrichtung und mit Hilfe des Zinsverbotes den Geist des Kapitalismus zu bekämpfen und zu verdrängen.“ Das ist die, wenn auch zusammenfassende, Antwort auf die Frage der Stellung des Judentums zum Kapitalismus. So wichtig wie das Problem der Wirtschaft ist die Frage des Friedens. Hier drängt sich uns

die Frage auf, wie steht die Thauröh zum Pazifismus?! Nun denn, hier ließen sich viele Beispiele aus der Geschichte des jüdischen Volkes für die pazifistische Einstellung der Thauröh bringen. Alle Kriege, die die Juden im Laufe der Geschichte führten, waren fern von Eroberungsgeist. Äußere Dinge spielten bei den jüdischen Kriegen keine Rolle. Die Kriege des jüdischen Volkes waren göttliche Kriege, weil sie auf Geheiß Gottes geführt wurden, und weil sie dazu dienten, den göttlichen Lehrinhalt der Thauröh zu verwirklichen. Es wäre zu untersuchen, wie die Stellung der Thauröh zu jedem Kriege, von dem die jüdische Geschichte erzählt, wohl gewesen sein mag. Es könnte vielleicht bei diesem oder jenem kriegerischen Ereignis der jüdischen Geschichte auf einen Widerspruch zum Geist der Thauröh hingewiesen werden. Ich sage dies nur, um den Eindruck zu befeitigen, als ob ich mit den paar dünnen Worten das Problem in seiner Totalität zeichnen wollte. Ich will mit meinen Ausführungen nur auf die Probleme hinweisen. Zum Schluffe sei noch auf einen Fragenkomplex aufmerksam gemacht, der begreiflicherweise im Kreise der Jugend eine besondere, ja eine überragende Stellung einnimmt, das ist der sexuelle Fragenkomplex. Man ist Gott sei Dank über die Zeit hinaus, in der man über diese Dinge nicht sprach. Wie weit die heutige Methode der Behandlung dieser Fragen richtig ist, sei dahingestellt. Aber nachdem man heute diese Dinge andauernd diskutiert, sollte man auch vom jüdischen Standpunkte aus diese Dinge vor einem jugendlichen Kreise darlegen. Allgemeine Redner nützen hier nichts. Es muß hier klar und eindeutig auf Grund jüdischer Quellen, auf Grund jüdischen Geistes begründet werden, warum wir die kameradschaftliche, freie Liebe und dergl. ablehnen. Es müssen hier die Fragen des Taktes eine große Rolle spielen, aber Prüderie ist nicht am Platze. Gerade das Sexualproblem sollte nicht vernachlässigt werden. Hier muß Jugend zur Jugend sprechen, ernst und verantwortungsbewußt. Hier muß die Heiligkeit dieser Dinge wieder Eingang finden in die Kreise unserer jüdischen Altersgenossinnen und Altersgenossen. Es müßte im Kreise der Jugend ferner die Stellung der jüdischen Frau einer sachlichen Untersuchung unterzogen werden.

Ich hoffe, daß ich deutlich genug den Aufgabenbereich der jüdischen Jugend angedeutet habe. Ich lege keinen Wert auf Vollständigkeit. Aber ich wollte diejenigen aufrütteln, die schlafen. Ich will am Schluffe keine scharfen Vorwürfe gegen unsere Jugend erheben. Nur eines. Prüft Euch endlich einmal selbst, ob Ihr später einmal Väter und Mütter sein könnt, wenn Ihr

Jüdisch-Deutsches im 16. Jahrhundert.

von Dr. J. Meitlis.

(Schluß)

Dem leichten Stil der Zeit entsprechend (im Gegensatz zu den etwas schwerfällig und mit Reimen überladenen Werken der Spielmannszeit) greift man jetzt in den Kreisen der jüdisch-deutschen Schriftsteller mit besonderem Interesse zum zeitgenössischen deutschen Volksbuch, welches von nun ab zur Quelle neuer Übersetzungen und Bearbeitungen für den jüdischen Leser wird. Obwohl viele Volksbücher erst im 17. und im 18. Jahrhundert gedruckt wurden, liegt doch schon der Schwerpunkt ihrer Entstehung im 16. Jahrhundert. Das 17. Jahrhundert setzt natürlich diese Arbeit fort, weil das rege Interesse am Volksbuch immer noch anhält. Eine Reihe namhafter deutscher Bücher sehen wir dann in jüdisch-deutscher Übertragung. Es sind aber keine originellen Bearbeitungen fremder Stoffe, wie es die Spielmannszeit aufzuweisen hatte, sondern lässige Übersetzungen, fast nur Transcriptionen deutscher Texte mit hebräischen Buchstaben.

Die jüdisch-deutsche Volksbuchliteratur verzeichnet nun als Werke deutscher Herkunft etwa die folgenden:

Eine Bearbeitung der rührriamen Liebesgeschichte der „Schönen Magelone“ unter dem Titel „Sigmunt und Magdalena“, „Herzog Ernst“, der nur ein Überdruck des deutschen gleichnamigen Prosabüchleins ist und eine ritterliche Version einer altchristlichen Sage in der Form von „Kaiser Oktavian“. Es folgen dann

Eure Jugend nicht zur Stärkung Eurer geistig-sittlichen Persönlichkeit benutzt habt. Fordert die Führer unserer Gemeinde auf, fordert die blühdische Jugend auf, mit Euch gemeinsam zu arbeiten. Sie werden sich Euch nicht verschließen. Sagt einmal klar, was Ihr wollt. Hier in diesem Blatte soll es zum Ausdruck kommen, was die jüdische Jugend erfüllt und bewegt.

Bekanntmachung betreffend die Einberufung des Verbandstages des Preußischen Landes- verbandes jüdischer Gemeinden.

Gemäß Artikel 17 der Verfassung des Preußischen Landesverbandes jüdischer Gemeinden wird hierdurch der Verbandstag auf

Sonntag, den 22. März 1931, mittags 12 Uhr

und folgende Tage nach dem Plenarsaal des ehemaligen Preußischen Herrenhauses, Berlin W 8, Leipziger Str. 3, einberufen.

Die Tagesordnung wird gleichzeitig bekanntgegeben. Ergänzung bleibt vorbehalten.

Gemäß Artikel 17 Abs. 2 der Verfassung sind Anträge, welche nachträglich auf die Tagesordnung gesetzt werden sollen, spätestens zwei Wochen vor dem Zusammentritt des Verbandstages bekanntzumachen. Sie müssen auf die Tagesordnung gesetzt werden, wenn sie von mindestens dem zehnten Teil der Abgeordneten gestellt sind. Unter Hinweis auf die genannte Verfassungsbestimmung ergeht hierdurch die Aufforderung, etwaige Anträge so zeitig einzureichen, daß ihre Bekanntgabe fristgemäß erfolgen kann.

Der Rat des Preußischen Landesverbandes jüdischer Gemeinden.
Wolff.

Arbeitsgemeinschaft des Jüdischen Frauenbundes

Am Donnerstag, den 12. März abends 8¹/₄ Uhr spricht im Gemeindehaus, Germarstr. 12, Frau Flora Franken über
„Aufgaben der Erziehungsgemeinschaft der
Kinderfreunde.“

Es wird um recht rege Beteiligung gebeten.
Gäste und Jugendliche herzlich willkommen!

Zur Deckung der Unkosten wird ein Eintrittsgeld von 30 Pfg. erhoben. Rose Landau.

Stoffe aus dem Kreise der früheren spielmännischen Dichtung, die jetzt für das Volksbuch umgearbeitet werden, indem sie, dem Zuge der Zeit entsprechend in leichte Prosa umgegossen werden. Darunter hätten wir zu zählen den Arthur-Roman („Artus-Hof“) und „Eigenot“ aus dem altdeutschen Sagenkreise von „Dietrich von Bern“ und „Meister Hildebrand“. Den Stempel des Volksbuches trägt auch die Darstellung von der Treue des „Flores und Blanchefleur“ und die Schwänke- und Streichsammlung Till Eulenspiegels fand breiten Anklang beim jüdischen Lesepublikum, ergözte es sehr und brachte ähnliche originelle Nachahmungen hervor. Sehr beliebt war auch noch das Volksbuch „Die sieben weisen Meister“, dessen Quelle eine indische Novellensammlung ist und das ebenfalls vom Deutschen herübergenommen wurde.

Weitaus interessanter und literarisch wertvoller sind jene Stoffe, die der hebräischen Literatur entnommen sind. Es sind, um nur zwei herauszugreifen das „Hölle- und Paradiesbüchlein“, eine ausgezeichnete Übersetzung des gleichnamigen hebräischen Buches des Immanuel ben Salomo aus Rom (13. Jahrhundert), das eine schwache Nachahmung Dantes „Göttlicher Komödie“ ist. Als zweites soll noch die Übersetzung des Buches Abraham ibn Chisdai's (13. Jahrhundert) „Prinz und Derwisch“, das einer indisch-budhistischen Quelle entstammt, genannt werden. Das letztere erfreute sich als Volksbuch einer großen Beliebtheit und ist auch später sehr oft gedruckt worden.

Eine der interessantesten Erscheinungen, die sich uns bei der

Halle a. d. S.

Zionistische Ortsgruppe. Donnerstag, den 26. Februar sprach Herr Dr. Georg Lubinski, Berlin über das Thema „Probleme des zionistischen Sozialismus“. Die Veranstaltung war von über 50 Personen besucht. Herr Dr. Lubinski gab einen Überblick über die Bewegung im Zionismus und über die Aufgaben der Arbeiterschaft beim Aufbau des jüdischen Gemeinwesens in Palästina. Er schilderte die Verhältnisse in Osteuropa in den letzten Jahrzehnten, durch die die jüdischen Massen in die Reihen des Proletariats gedrängt wurden und gab der Notwendigkeit Ausdruck, daß nur durch eine Normalisierung der jüdischen Berufe und durch mehr Bodenständigkeit der Juden der Not, zum Teil auch dem Antisemitismus gesteuert werden könnte. Diesen Versuch mache gemeinsam mit der zionistischen Organisation, aber auch gemeinsam mit dem Proletariat der ganzen Welt die sozialistisch-zionistische Bewegung. Ihr Ziel müsse sein in Palästina zum Nutzen des jüdischen Volkes und zum Beweis für die ganze Welt zu zeigen, daß es möglich sei, ein Gemeinwesen auf sozialistischer Grundlage aufzubauen, indem man seine Träger zu 100%igen Sozialisten wie zu 100%igen Nationalisten erzieht. Der Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen und bewirkte eine lebhafteste und interessante Diskussion. Dieselbe wurde von Herrn Redakteur Lobs vom Volksblatt, von Herrn Sternfeld und Herrn Dr. Felixbrodt geführt. Herr Dr. Lubinski antwortete den Herren zusammenfassend in einem sehr klaren Schlußwort. Danach schloß Herr Dr. Felixbrodt die Veranstaltung, die auf alle Anwesenden den besten Eindruck hinterließ.

E. R.

Auf das Preisrätzel in heutiger Nummer machen wir besonders aufmerksam.

Die Gefallenen Gedenkfeier nahm einen würdigen Verlauf. Die Predigt hielt Herr Rabbiner Dr. Kahlberg, während Herr Kantor Kaufmann begleitet von Herrn Dr. Garz hebräische und deutsche Gesänge vortrug.

Eingefegnet wurde am Sabbat, den 28. 2., der Bar-mizwoh Wolfgang Jackenheim, Sohn des Herrn Dr. Julius Jackenheim und seiner Gattin Meta, geb. Schlesinger.

Die Bris-Miloh des Jacques Bernhard Meiersdorf, Sohnes des Herrn Felix Meiersdorf und seiner Gattin Salla geb. Librach fand am Sonntag durch Herrn Dr. Weinberg statt.

Arbeitsgemeinschaft des jüdischen Frauenbundes. Am Donnerstag, den 12. März, abends 8¹/₄ Uhr spricht im Ge-

Betrachtung der literarischen Erzeugnisse jener Zeit aufdrängt, ist das sehr bekannte jüdisch-deutsche „Maasse- oder Geschichtsbuch“. In der farbigen Fülle von Erzählung, Märchen, Legende und Novelle, die mosaikartig im „Maasse-Buche“ vereinigt ist, tut sich uns eine Welt voll phantastischer Wunder auf. Die buntschillernde Farbenpracht orientalischer Erzählung, wie die trauliche Schlichtheit und Schönheit abendländischer Sagen und Legenden. Es knüpft einerseits an die alte und älteste hebräisch-jüdische Tradition des Talmuds und Midrasch an, um uns auf der andern Seite wieder Schätze mittelalterlich-jüdischer Geschichten und Legenden zu vermitteln, an denen der eigentümliche Reiz und Zauber echter Volkstümlichkeit und schlichter poetischer Schönheit haftet. Seine Stoffe reichen viele Jahrhunderte, bis tief in das Mittelalter zurück. Sie wurden durch mündliche wie schriftliche Überlieferung, generationenlang von treuen Händen gepflegt und vor Verderb und Untergang bewahrt, bis sie von einem späteren Volksdichter des 16. Jahrhunderts gesammelt und systematisiert wurden und das Buch als Ganzes abgeschlossen und der jüdischen Öffentlichkeit durch den Baseler Druck von 1602 übergeben werden konnte.

Das Wesentliche und Charakteristische, was das „Maasse-Buch“ von den anderen Volksbüchern jüdisch-deutscher Sprache unterscheidet und zugleich über sie hinaushebt, ist nicht etwa Sprache, Stil, Sujet u. ä. Der Unterschied liegt tiefer, im Wesen und in der Zielsetzung des Buches. Es ist nicht nur für die Unterhaltung, für den Zeitvertreib geschrieben, sondern

meindehaus, Gernarstr. 12 Frau Flora Franken aus Zeitz über „Aufgaben der Erziehungsgemeinschaft der Kinderfreunde.“ Frau Franken wird sehr interessant über die Arbeit der Kinderfreunde zu berichten wissen. Recht rege Beteiligung wird erwartet.

Bereinsnachrichten.

Jüdischer Jugendbund Halle a. S.

Montag, den 9. 3. 31: Spielabend.

Mittwoch, den 11. 3. 31: A. Aktuelle Abteilung (Ernst Siedner) — B. Literarisches Gericht.

Junggruppe: Montag, den 9. 3. 31, 20¹/₄ Uhr: Wir beginnen die Arbeitsgemeinschaft: „Jüdisch-politische Prozesse“. 1. Jud Süß.
Jungensgruppe: Sonnabend, den 7. 3. 31, 16¹/₄ Uhr: Wir lesen aus Stephan Zweig: Sternstunden der Menschheit: Die Entdeckung Eldorados. — Basteln und Tischtennis.
Mädchengruppe: Sonnabend, den 7. 3. 31, 16¹/₄ Uhr: Zusammenkunft im Gemeindehaus.

Jüdischer Turn- und Sportverein „Bar Kochba“, Halle a. S.

Nächster Turnabend: Montag, den 9. 3. 31, Oberrealschule, Staudestraße.

Poale Zion = Ortsgruppe Halle a. S.

Sonntag, den 8. 3., 18¹/₂ Uhr: Zusammenkunft Gernarstr. 12.
Sonntag, den 15. 3. findet ein Vortrag des Chavers Selinger-Leipzig statt über: „Wozu ist die jüdische Gemeinde da?“

Germania-Loge U. O. B. B., Halle a. S.

Am Sonnabend, den 7. März 1931, findet eine

Geschäftssitzung

Beginn 8.45 Uhr

Dr. Lewinsky
Präsident

Dr. Bilski
prot. Sekretär

Unsere Geschäftsräume befinden sich **jetzt Gr. Steinstr. 12**
im Hause Oetting

Musikhaus

Fernruf 29796

LÜDERS & OLBERG

in erster Linie zur Belehrung des einfachen Mannes geschaffen worden. Es will durch seine Geschichten und Legenden den Mann aus dem Volke erziehen, ihn von dem gerechten Walten Gottes in der Welt, von den großen Taten seiner Auserwählten und Frommen überzeugen. Aus jeder Zeile seiner Geschichten spricht slichte und fromme Zuversicht, die auch zuweilen in den moralischen Sentenzen, die am Ende einer Erzählung angehängt sind, deutlich und klar zum Ausdruck kommt. Aus diesem Grunde war das „Maasse-Buch“ nicht nur ein großes Reservoir für die spätere jüdisch-deutsche ethische, sogenannte Muffar-Literatur gewesen, sondern es bildet heute noch eine unerschöpfliche Vorratskammer der modernen Volkskunde, indem es uns Lebensart, Glauben, Weltanschauung, Sitten usw. längst verklungener Zeiten lebendig und treu wiedergibt.

Das „Maasse-Buch“ stellt mit sich den Höhepunkt der Volksbücher, wie überhaupt der Literatur des 16. Jahrhunderts dar. Während die sog. weltlichen Volksbücher früher oder später verstummt sind, um heute nur noch das Interesse des Literaturhistorikers zu beanspruchen, war dem „Maasse-Buch“ ein anderes Schicksal beschieden. Es machte Schule, indem es eine neue Epoche in der jüdisch-deutschen Literatur einleitete und viele Neudrucke und Auflagen bis in die Mitte des 19. Jahrh. hinein erlebte. Sein Einfluß ist heute noch im lebendigen dichterischen, wie Volksschaffen deutlich spürbar. Mit ihm schließt nun diese eigenartige jüdisch-deutsche Literaturgattung des 16. Jahrhunderts ab.

Kalendarium

für die Zeit vom 6. bis 13. März 1931,
d. i. vom 17. bis 24. Adar 5691.

Freitag,	6. 3.	Sabbatanfang	18.15 Uhr
Sonnabend,	7. 3.	Schacharis	9.00 "
(Sch. Poroh)		Mincho	16.00 "
		Ausgang	18.44 "
Sonntag,	8. 3.	morgens	8.30 "
In den Wochentagen		morgens	7.15 "
		abends	19.15 "

Inhalt der Wochenabschnitte

- I. Sidra. Ki Sifso. 2. B. M. Kap. 30,11—34,35.
Das goldene Kalb.
- II. Sefer. 3. B. M. Kap. 19,1—19.
Die Sühnekuh.
- III. Haftara. Ezechiel Kap. 36.
Die Wiederherstellung Israels.

Jahrzeiten:

- Sonnabend, 7. 3. Joachimstal, Sender.
Dienstag, 10. 3. Dr. Ettinger.
Mittwoch, 11. 3. Freund, Dr. Weiß.
Donnerstag, 12. 3. Sepselon.
Freitag, 13. 3. Adler, Blum, Gerbstedt.

Sonnabend, den 7. März nach dem Gottesdienst Penta-
teuch mit Raschi in der Kleinen Synagoge.

Dienstag, den 10. März, 20 Uhr Mischnah in der Kleinen
Synagoge.

Gibt es deutsche Juden?

Die Nationalsozialisten kündigten in Neisse einen Vortrag
über das Thema „Gibt es deutsche Juden?“ an, zu welchem
Juden der Zutritt verboten sein sollte. Wegen angeblicher
Verhinderung des Redners hat der Vortrag bisher nicht statt-
gefunden. Bevor aber die Absage des Vortrages bekannt ge-
worden war, hatte die Ortsgruppe Neisse des Centralvereins
in der Presse eine Erklärung veröffentlicht, die u. a. befragt:

„Schon vor der Völkerwanderung sind Ansiedlungen
von Juden auf deutschem Boden gewesen. Geschichtlich nachweis-
bar bestand im Jahre 321, wie aus einer Verordnung Kaiser

Steuerberatung für Industrie und Handel

Einrichtung und Führung von Büchern, Buchrevisionen, Durchfüh-
rung von Vergleichen

**Mitteldeutsche Steuerberatungs- u.
Revisionsgesellschaft, Halle (Saale)**

Brüderstraße 3

Fernruf 32620

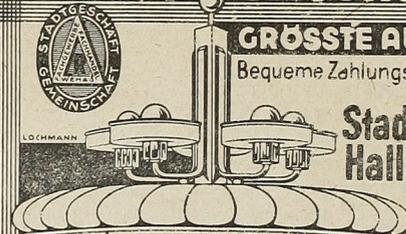
Konstantins hervorgeht, in Köln a. Rhein bereits eine große
jüdische Gemeinde. Zur Zeit Karls des Großen sind zahl-
reiche jüdische Siedlungen am Rhein, wie Worms, Mainz,
Speyer und andere bekannt. Um das Jahr 900 wohnten
Juden bereits an der Elbe und zwei Jahrhunderte später schon
in unserer engeren Heimat. Mit den ersten deutschen Ansiedlern
sind auch bereits deutsche Juden nach Oberschlesien gekommen.

Über 1500 Jahre leben also Deutsche Juden nach-
weisbar ununterbrochen in Deutschland, länger wahrscheinlich,
als die Vorfahren manches Nationalsozialisten, der heute den
Juden ihre Heimatsberechtigung in Deutschland nehmen will.
Seit dem frühesten Mittelalter sprechen nachweislich die Juden
in Deutschland deutsch als ihre Muttersprache. Seit der
Emanzipation haben die Juden in allen Kriegen Deutschlands
mitgekämpft und ihr Blut für ihr deutsches Vaterland vergossen.
12000 deutsche Juden sind im Weltkrieg gefallen. Auch bei
den Kämpfen des Oberschlesischen Selbstschutzes und bei den
Polenaufständen während der Abstimmung haben Juden ihr
Leben für die deutsche Sache hingegeben. . . . Wo das Deutsch-
tum um sein Lebensrecht kämpfte, in Böhmen, Mähren, Ost-
und Westpreußen und vor allem auch hier in Oberschlesien,
haben die deutschen Juden immer auf Seiten des Deutsch-
tums gestanden.

Warum sollen also die jüdischen Deutschen trotz geschicht-
licher Zugehörigkeit zum deutschen Volke, Bodenständigkeit auf
deutscher Erde, national-deutschem Wollen, Leben in deutscher
Kultur und schöpferischer Mitarbeit an deutscher Kunst, Wissen-
schaft und Wirtschaft keine deutschen Menschen sein? . . . Was
ist denn deutsch? Sicherlich nicht bezgen und schimpfen. Dagegen

BELEUCHTUNGSKÖRPER

GROSSTE AUSWAHL
Bequeme Zahlungsbedingungen



**Stadtgeschäft
Halle G.m.b.H.**
Gr. Ulrichstr. 54
TEL. 25654

Die letzten Schöpfungen der
Frühjahrs-Moden

zeigen wir Ihnen in allen modischen Abteilungen
und in unseren Schaufenstern. — Wir bitten um
Ihren Besuch.

KARSTADT
HALLE-SAALE GR. ULRICHSTR. 59/61

galten Mut und Ritterlichkeit, gerade dem Gegner gegenüber, bisher als deutsche Eigenschaften. Es zeugt aber von sehr wenig Mut, wenn — wie es hier in Reife der Fall war — die Nationalsozialisten den Juden den Zutritt zu einer Versammlung verbieten, in der über das deutsche Judentum gesprochen werden sollte.

Und wer ist ein Deutscher? Wer in Deutschland geboren ist, aus einer Familie stammt, die Jahrhunderte lang in deutscher Erde wurzelt, wer in Deutschlands Sprache denkt, in Deutschlands Sprache lebt und schafft, die Schicksale seiner deutschen Mitmenschen teilt, sein Blut für Deutschlands Ehre vergossen hat, deutsche Schmach als seine Schmach, Deutschlands Ehre als seine Ehre empfindet, der besitzt deutsches Nationalgefühl und muß als Deutscher anerkannt werden.

Für diese Anerkennung haben unsere Vorfahren gekämpft, und für sie werden auch wir kämpfen mit allen unseren Kräften."

Frankfurter „Jeschiwa“.

Das Sommersemester an der Rabbinischen Lehranstalt „Jeschiwa“ zu Frankfurt a. M. (Kuratorium Theobaldstr. 6) beginnt am Freitag, den 17. April (Rosch chadesch Ijar). Anmeldungen für alle vier Abteilungen (Vorbereitungsklasse, Unter-, Mittel- und Oberstufe) werden schon jetzt entgegengenommen. Der Unterricht erstreckt sich auf: Bibel, hebr. Grammatik, Talmud mit Kommentaren und Schulchan Aruch. Den Schülern ist evtl. Gelegenheit geboten, sich in profanen Fächern unter fachgemäßer Leitung fortzubilden.

Jugendschulungskurse des Centralvereins.

Der Landesverband Groß-Berlin des C. V. hat Schulungskurse eingerichtet, in denen der jüdischen Jugend die geistigen Waffen für die Abwehr antisemitischer Angriffe gegeben werden sollen. Die Kurse umfassen etwa 5 bis 6 Ausspracheabende mit folgenden Themen: Die Juden in der deutschen Geschichte. Die Juden im deutschen Leben der Gegenwart, a) im geistigen Leben, b) im wirtschaftlichen Leben, c) im politischen Leben. Das jüdische Schrifttum im Lichte der Antisemiten. Das Rassensproblem. Das Wesen des Antisemitismus.

Sunde in Jericho.

In seinem jüngsten Bericht über seine Ausgrabungen in Jericho berichtet Professor Garstang, daß er in Ibony gut erhaltene Gegenstände ausgegraben habe, die zur mittleren Bronzezeit, also zur Zeit Abrahams, hergestellt worden sind. Hinter einem Wall ist der älteste Teil der Stadt zutage getreten, und die ersten Befestigungen sind nunmehr sichtbar.

Die Einwanderung nach Amerika fast ganz unterbunden.

Das Repräsentantenhaus der Vereinigten Staaten hat die Regierungsvorlage, die die Einwanderung für die Dauer von zwei Jahren auf 10 Proz. der gegenwärtig zugelassenen Kontingente beschränkt, angenommen. Für diejenigen jüdischen Kreise in den Ländern Osteuropas, die sich für die nächste Zeit zur Auswanderung nach den Vereinigten Staaten auf Grund der zugelassenen Kontingente ihrer Länder vorbereitet haben, bedeutet das neue Gesetz einen sehr schweren Schlag.

Barmherziger Brüderverein, Halle (Saale)

Unsere diesjährige

Generalversammlung

findet Mittwoch, den 11. März 1931, pünktlich 8 Uhr abends im Gemeindehaus, Germarstraße 12 statt, wozu wir hiermit einladen.

TAGESORDNUNG:

1. Bericht über die Tätigkeit im verflassenen Jahr.
2. Rechenschaftsbericht über Einnahmen und Ausgaben und Entlastung des Kassierers.
3. Vorstands-, Kommissions- u. Kassenprüferwahlen.
4. Vortrag des Herrn Rabbiner Dr. Kahlberg.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand des Barmherzigen Brüdervereins.

Ein getaufter Jude Redakteur des „Bölkischen Beobachters“.

Eine Gruppe ungarischer Journalisten, die vor kurzem in München gewirkt hat, hat festgestellt, daß einer der Redakteure des „Bölkischen Beobachters“ ein getaufter ungarischer Jude ist. Es ist dies ein gewisser Alexander Hollosi, der früher Adolf Holländer geheißten hat. Vor etwa 10 Jahren erlangte Hollosi eine Art Berühmtheit, als er ein angebliches Interview mit dem Szegediner Oberrabbiner und weltbekannten Gelehrten Emanuel Loew, der jetzt als einer der beiden Repräsentanten der jüdischen Konfession im ungarischen Magnatenhaus sitzt, veröffentlichte. Hollosi schrieb damals, Oberrabbiner Loew habe ihm gegenüber hochverräterische Äußerungen gegen den ungarischen Staat getan, was zur Folge hatte, daß gegen Oberrabbiner Loew eine Untersuchung eingeleitet wurde, und der Gelehrte einige Monate lang sein Haus nicht verlassen durfte. Schließlich stellte es sich zweifellos heraus, daß die angeblichen Äußerungen Loews von Hollosi frei erfunden worden waren. Kurz darauf verschwand Hollosi aus Ungarn, um einige Jahre später in München als Redakteur des „Bölkischen Beobachters“ aufzutreten.

Prof. Einstein zum Indianerhäuptling ernannt.

Der Stamm der Hopi-Indianer in Neu-Mexiko hat Professor Einstein, der dieser Tage den interessanten Zerassendörfern des Stammes einen Besuch abstattete, feierlich den Titel eines „Großen Verwandten“ und den Rang eines Häuptlings verliehen. — Alles ist relativ . . .

Kleine inländische Chronik

Berlin. Die jüdische Gemeinde zu Berlin hat auf dem Grundstück Verkaerstraße 32/34 in Schmargendorf ein Altersheim für etwa 200 Personen errichtet. Die Eröffnungsfeier fand am Dienstag, den 3. März statt. — **Karlsruhe.** Die Karlsruher Studentenschaft hat einstimmig den Antrag des nationalsozialistischen Studentenbundes angenommen, der die Einführung des Numerus Clausus befürwortet.

Kurze ausländische Chronik.

Stockholm. Die von der schwedischen Nationalsozialistischen Partei geplanten Massenkundgebungen in Stockholm unter Teilnahme von Hitler und Dr. Goebbels dürfen nicht stattfinden. — **Buenos Aires.** Die Anhänger Hitlers unter den Deutschen Argentiniens veranstalteten eine Versammlung in Buenos Aires, zu der sich Hunderte von Volksgenossen zur Gründung einer nationalsozialistischen Bewegung unter der deutschen Bevölkerung in Argentinien eingefunden hatten.

Die glückliche Geburt ihres Sohnes

ERNST

zeigen hochehrent an

Paul Marx und Frau Lotte
geb. Hammerschlag

FRANKFURT a. M., den 28. Februar 1931
Wolfgangstr. 28

Krampfader-

beschwerden werden gemildert durch naturgemäße Fußbekleidung nach Maß. Persönliche gewissenhafte Bearbeitung. Jahrzehntelange Erfahrung.

Paul Jajzycek, Halle-S., Germarstr. 10

Balastina

Die Hebräische Universität teilt mit, daß alle Vorbereitungen zur Eröffnung der biologischen Kurse getroffen wurden. Rektor Dr. Magnes hat sich nach Amerika begeben, um dort die Mittel zur Ausstattung des für diese Kurse erforderlichen physikalischen Laboratoriums für Hörer zu beschaffen und Professoren für Anatomie und Histologie zu berufen. Der Beschluß der naturwissenschaftlichen Fakultät wurde vom Direktorium der Universität im Jahre 1929 gefaßt, die Eröffnung selbst für das Jahr 1932 in Aussicht genommen. Rektor Magnes wird sich während seines Aufenthaltes in Amerika auch bemühen, die Universität im allgemeinen materiell besser zu fundieren und den Ausbau der bereits bestehenden Abteilungen zu sichern.

Soeben wurden die Ein- und Ausfuhrziffern für Oktober 1930 veröffentlicht. Der Gesamtwert der Einfuhr in diesem Monat betrug 697.342 Pfund gegenüber 602.435 Pfund im Oktober 1929. Obwohl im Oktober 1930 die Einfuhr an Nahrungsmitteln, Getränken und Tabak kleiner war als im gleichen Monat des Vorjahres, ist die Gesamteinfuhr doch infolge der starken Steigerung des Imports sonstiger Waren gestiegen.

Der Gesamtwert der Ausfuhr im Oktober 1930 betrug 100.258 Pfund, ist also gegenüber dem Export im Jahre 1929, der 142.475 Pfund betrug, stark gesunken. Die Verminderung des Ausfuhrwertes ist vor allem auf das Sinken des Exports von Nahrungsmitteln, Getränken und Tabak zurückzuführen.

Auflösung des vorigen Kreuzworträtsels.

Waagrecht: 1. Sara, 3. Berg, 5. Bau, 7. Dogge, 9. Gai, 11. Iff, 13. Kai, 14. Eck, 15. Gan, 17. Hin, 19. Mlee, 22. Eli, 23. Alba, 24. Nebo.

Senkrecht: 1. Sarg, 2. Abo, 3. Bug, 4. Gobi, 6. Aga, 7. Diana, 8. Eiche, 10. Dka, 12. Ski, 15. Gera, 16. Ill, 18. Nero, 20. Lea, 21. ein.

Preisrätsel.

	1	2	3	4		
5		6				7
	8					9
10			11		12	
13						
14		15				
16					17	
			18		19	
		20				21
	22					

Für richtige Lösungen haben wir zwölf Preise (gute jüdische Bücher) ausgesetzt, die den Lösern kostenlos zugeben. Erhalten wir mehr als zwölf richtige Lösungen, dann entscheidet das Los.

Die Schriftleitung

Waagrecht: 1. Abfall, 6. Räuber, 10. Schimpf, 12. Fluß, 13. biblische Frauengestalt, 14. Präposition, 15. Stadt in Holland, 16. biblische Person, 17. Körperteil 18. Italienische Vorsilbe, 20. Vater eines jüdischen Philosophen, 22. ein uraltes Musikinstrument.

Senkrecht: 2. Stammvater, 3. Rechtsbeistand, 4. Held, 5. Sperre, 7. wichtige jüdische Person, 8. Katastrophe, 9. Handwerkszeug, 11. Musikinstrument, 13. Historiker, 18. Vierfüßer, 19. Stammvater, 21. Französischer Artikel.

Berücksichtigen Sie bitte unsere Inserenten!

Grabmal-Bauausführung
Carl Wendenburg
 INHABER: EMIL RÜTHER
 Huttenstr. 77 Bülckeestr. 194
 Fernruf 23519 Halle a. S. Fernruf 34611
 Am israelitischen Friedhof
 Werkstätten für Friedhofskunst
 Großes Lager fertiger Denkmäler
 GEGRÜNDET 1876

Koblenz Hotel „Continental“
 Am Hauptbahnhof Ernst J. Meyer
 Fließendes Wasser in allen Zimmern

Streichfertige Oel- und Lackfarben
 für alle Zwecke.
 Seifen, Parfümerien, Spirituosen, Weine, Gesundheits- und Kräutertee
Adler-Drogerie Halle a. S.
 Königstraße 14 Ecke Landwehrstr.
 A. Steinbach Fernruf 26429

Sonder-Angebot
 Ia garantiert reines Gänse-schmalz, in 5 u. 8 1/2 Pfund-Eimern Pfd. 1.30
 Ia geräucherte Gänsebrüste Pfd. 2.20
 Ia geräucherte Gänsekeulen Pfd. 1.60
 Ein Versuch führt zu dauernder Kundschaft
Alfons Jlgner
 Berlin O 12
 Gr. Frankfurter Str. 142a

Isr. Kuranstalten
 Sayn bei Koblenz a. Rh.
 1. Offene Abteilung für sämtliche Formen nervöser Erkrankungen, Entziehungskuren
 2. Geschlossene Abteilung für alle Formen v. Geistes- und Nervenkrankheiten.
 Streng rituelle Verpflegung Prospekte kostenfrei.

כשר על פסח
 Sämtliche Peßbwaren unter Aufsicht des Leipziger Ord. Rabbins.
Mazze und Mehl
 Fabrikat Marcus, Burgsteinturt
Pal. Weine, Slibovitz, Liköre
 Konserven, Schokoladen
 empfiehlt zu billigen Preisen
CLARA RIESEL
 Telephon 18249 / Leipzig / Funkenburgstraße 6

Konfitüren, Kakao, Schokoladen, Kaffee, Tee, gehören nur in ein gutes Spezialgeschäft, und darum der Kauf auch nur aus dem guten Spezialgeschäft von Felix Nitzsche, Schokoladen-Laden Gr. Ulrichstraße 31.

Für meine sehr hübsche, gebildete, feine und intelligente Verwandte, die eine bare Mitgift von 35000 Mk. erhält, suche ich **intelligenten, gebildeten Mann** in sicherer Position; ev. Beamten oder Akademiker. Jüngerer Witwer nicht ausgeschlossen! — Offerten mit Bild (genaue Details) an die Geschäftsstelle ds Blattes unter **M. E. 100**, Schließf. 739 Erfurt erb.

Für die warme Jahreszeit
Poröse Stoffe
 Prachtige Auswahl in Anzug- und Wäschestoffen. Muster frei gegen frei, unverbindlich.
 Frdr. Hammer, Forst-Laus.26

Für mein Manufakturwaren- und Konfektionsgeschäft suche ich einen **Detail-Reisenden**
 Samstags geschlossen.
 Off. unter **H 100** an die Gesch.-St. dieses Blattes.